



// Zukunftsministerium

Was Menschen berührt.

Begleitheft zu den fünf Kurzfilmen

Bayerische Leitlinien für die Bildung
und Erziehung von Kindern bis
zum Ende der Grundschulzeit

Inhalt

Hinweise zur Verwendung des Begleitheftes _____	4
Kurzfilm 1: Menschenbild und Bildungsverständnis _____	6
Kurzfilm 2: Organisation und Moderierung von Bildungsprozessen _____	9
Kurzfilm 3: Die Bildungsbereiche _____	12
Kurzfilm 4: Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte _____	15
Kurzfilm 5: Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen _____	18
Mitwirkende Bildungseinrichtungen an allen fünf Begleitfilmen _____	21
Literatur _____	22

Hinweise zur Verwendung des Begleitheftes

Gute Praxis sichtbar machen. Begleitfilm zu den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit heißt der Titel des Dokumentarfilms, den das IFP – Staatsinstitut für Frühpädagogik in Kooperation mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis erstellt hat. Fünf Kurzfilme geben Einblicke in das kompetenzorientierte Bildungsverständnis und vielfältige Anregungen für die pädagogische Umsetzung der Bayerischen Bildungsleitlinien in der Praxis.

Interessierten Personen, die die Kurzfilme zu den Bayerischen Bildungsleitlinien vertiefend und zielgerichtet betrachten möchten, erhalten durch dieses Begleitheft differenzierte Impulse.

Pädagogische Fach- und Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Fachberatung und pädagogischen Qualitätsbegleitung tätig sind, können für die Betrachtung der Filme das Begleitheft nutzen, um das Bildungs- und Qualitätsverständnis der Bildungsleitlinien aufzuzeigen und Reflexionsprozesse zu initiieren.

Entsprechend der fünf Kurzfilme ist das Begleitheft aufgebaut:

1. Kurzfilm 1 Menschenbild und Bildungsverständnis
2. Kurzfilm 2 Organisation und Moderierung von Bildungsprozessen
3. Kurzfilm 3 Die Bildungsbereiche
4. Kurzfilm 4 Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte
5. Kurzfilm 5 Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen

Zur Hinführung gibt es eine Zusammenfassung des Kurzfilms sowie ein ausgewähltes Zitat aus einem Interview.

Eine Sammlung von Impulsen für die gezieltere Betrachtung der Filme trägt dazu bei, Details wahrzunehmen und bei wiederholtem Anschauen neue Perspektiven einnehmen zu können um die Inhalte dadurch tiefgründiger zu erfassen.

Die Anregungen zur Selbstreflexion und zum fachlichen Austausch können – nach der Filmsichtung und Selbstreflexion – Anstöße für fachlichen Austausch in Teamsitzungen sowie in Fortbildungen und Beratungsprozessen geben.

Die Reflexion von Prozessen im pädagogischen Alltag sowie die Offenheit für neue Impulse und Ideen sind wichtige Qualitätsfaktoren für Bildungseinrichtungen.

Die fünf Kurzfilme zu den Bayerischen Bildungsleitlinien und dieses Begleitheft geben Impulse für die gemeinsame Reflexion und kreative Weiterentwicklung der Pädagogik vor Ort.

Kurzfilm 1: Menschenbild und Bildungsverständnis

„Alle finden hier ihren Platz mit ihren Stärken und ihren Schwächen, egal welche Religion, welche Hautfarbe, alle dürfen hier leben.“

CHRISTINE HACKER, ERZIEHERIN, LEITERIN
KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS, SIMBACH AM INN

Auf der Basis eines kompetenzorientierten Blicks auf das Kind wird im Kurzfilm 1 aufgezeigt, wie Bildungsprozesse im Sinne von Partizipation, Ko-Konstruktion und Inklusion gestaltet werden können. Inhaltliche Schwerpunkte des Kurzfilms sind **der kompetenzorientierte Blick als Leitziel, Partizipation und Ko-Konstruktion und Inklusion – Pädagogik der Vielfalt.**

Stärkung von Selbständigkeit und Literacykompetenzen durch beschriftete und bebilderte Materialkisten.



Impulse für die gezieltere Betrachtung der Filme

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit einmal gezielt auf

Kompetenzorientierung

- ... Situationen, in denen Kinder ihre individuellen Kompetenzen aktiv einbringen können
- ... Spielsituationen als elementare Form des Lernens: Welche Materialien beispielsweise aus der realen Lebenswelt („Echtzeug“) geben Kindern Anregungen, ihre Alltagskompetenz und viele andere Kompetenzen auszubauen? (z.B. Einkaufsladen, Min.: 1:02)

Partizipation und Ko-Konstruktion

- ... Peer-Lernen: Welche Dialoge und Aushandlungen zwischen den Kindern finden statt und werden durch pädagogische Fachkräfte moderiert?
- ... Situationen und geschaffene Strukturen, in denen die Partizipation der Kinder besonders hoch ist (z.B. Morgenkreis, Min.: 2:20)

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

- ... gezielte Unterstützungsmaterialien für Kinder (z.B. Symbole für Gebärden an verschiedenen Gegenständen, Min.: 0:19, großer Abakus bei Hausaufgaben, Min.: 6:00).



Sand, ein vielfältiges Naturmaterial

Anregungen zur Selbstreflexion und fachlichen Austausch

- ▶ Inwieweit können Kinder ihre Bildungsprozesse aktiv mitgestalten? Welche Möglichkeiten der Selbst- und Mitbestimmung haben Kinder (Partizipation)?
- ▶ Verwendungsoffene Materialien – wie z.B. Naturmaterialien – sind inklusive Lern- und Spielmaterialien, die vielfältige Bildungsprozesse anregen: Welche Naturmaterialien sind in Ihrer Einrichtung für Kinder zugänglich und regen Bildungsprozesse an? (z.B. Sand, Min.: 4:13).
- ▶ Bieten die Räume und Materialien in Ihrer Einrichtung die Möglichkeit, dass Kinder ihre Grundbedürfnisse auch selbstbestimmt und selbstständig befriedigen können? (z.B. Trinkstationen, die Kindern ermöglichen, ihren Durst zu löschen und Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen, Min.: 4:56, siehe auch Kurzfilm 2, Min.: 4:11).
- ▶ Welche Strukturen können in Ihrer Einrichtung geschaffen werden, damit individualisiertes Lernen und Lernen in heterogenen Kleingruppen möglich ist? (z.B. Hausaufgaben, Min.: 5:00)



Barrierefreie Raumgestaltung

Kurzfilm 2: Organisation und Moderierung von Bildungsprozessen

„Voraussetzungen sind, dass wir die Kinder wahrnehmen, dass wir die Kinder hören, dass wir schauen, was tun die Kinder hier (...) und dann die Kinder damit auch ernst nehmen.“

MARIA FÖRSTER, ERZIEHERIN,
LEITERIN KINDERGARTEN ST. PETER UND PAUL
„LERNWERKSTATT FÜR KINDER“, HAMMELBURG

Im Fokus des 2. Kurzfilms steht die Kernaufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen, optimale Bedingungen für Bildungsprozesse zu planen und zu gestalten, die eigenaktives, individuelles und kooperatives Lernen nachhaltig ermöglichen. Inhaltliche Schwerpunkte des Kurzfilms sind die **Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen** sowie die **Planung und Gestaltung von Bildungsprozessen**.

Impulse für die gezieltere Betrachtung der Filme

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit einmal gezielt auf

- ... Portfolio-Ordner im Raum und deren Zugänglichkeit für die Kinder (z.B. Portfolio-Regal, Min.: 1:31).
- ... Methoden, die Kindern ihre Bildungs- und Lernprozesse bewusst machen und die Ermöglichung, der Dokumentation durch eine pädagogische Bezugsperson (z.B. Könnertbox, Min.: 2:06).
- ... Fotodokumentationen von Informationen, die für die Kinder im Alltag bedeutsam sind (z.B. Speiseplan, Min. 4:02; Schritte des Händewaschens, Min.: 4:07).
- ... der Beteiligung und Rolle der Kinder in Projekten (z.B. Projekte, Min.: 4:26).



Visualisierte Schritte des
Händewaschens



Anregungen zur Selbstreflexion und fachlichen Austausch

- ▶ Wie dokumentieren Sie die Bildungsprozesse der Kinder? Welche Ideen für die Portfoliogestaltung wären auch für die Umsetzung in Ihre Einrichtung passend? (z.B. Übergangsportfolio, Min.: 2:57).
- ▶ Haben die Kinder die Möglichkeit, den pädagogischen Fachkräften Geschichten, Erlebnisse oder Gelerntes zu diktieren? (z.B. Diktieren des Gelernten, auch Kinderdiktate genannt, Min.: 2:43).
- ▶ Gibt es für die Familien die Möglichkeit, das Portfolio des Kindes mit nach Hause zu nehmen und ebenfalls Einträge im Portfolio zu machen – bei zwei- oder mehrsprachig aufwachsenden Kindern z.B. auch in der Muttersprache des Kindes? (z.B. Portfoliomitnahme nach Hause, Min.: 1:42).
- ▶ Was sind die Themen der Kinder und wie finden Sie diese heraus? Wie moderieren Sie diese Bildungsprozesse und welche Rahmenbedingungen können Sie schaffen, damit Kinder Zeit haben, sich in einem Thema zu vertiefen? (z.B. Projektarbeit, Min.: 4:57)

Kurzfilm 3: Die Bildungsbereiche – Vernetzte Umsetzung im pädagogischen Alltag

„Die Bildungsbereiche an sich sind bei uns ja, gerade auch durch die Projektarbeit und viel Freispiel, nicht isoliert. Sondern wir verknüpfen vieles miteinander.“

CARMEN NEWELL, ERZIEHERIN
KINDERGARTEN ST. PETER UND PAUL
„LERNWERKSTATT FÜR KINDER“, HAMMELBURG

Da Kinder Kompetenzen stets im Kontext von aktuellen Situationen, sozialem Austausch und bedeutsamen Themen entwickeln, legt dieser Kurzfilm den Fokus auf die **bereichsübergreifende Bildungsgestaltung** unter aktiver Einbeziehung der Kinder. Besonderes Augenmerk wird auf die **sprachliche Bildung als durchgängiges Prinzip** im pädagogischen Alltag gelegt, die quer durch alle Bildungsprozesse und -bereiche stattfindet.

Impulse für eine gezieltere Betrachtung der Filme

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit einmal gezielt auf

... Materialien und Hilfsmittel, die Kindern Selbständigkeit im Alltag ermöglichen (z.B. Hocker in der Garderobe, Min.: 2:08).



Eine sprachlich bildende Alltagssituation

... das Raumkonzept und die themenbezogenen Bildungs- und Erfahrungsräume und deren Anregungspotenzial für Kinder

... die angebrachten Symbole und Schriftzeichen im Raum im Sinne einer literacy-anregenden Lernumgebung (z.B. Fütterungshinweise für den Bartagamen mit Bildern, Gebärdenzeichen und Schrift, Min.: 0:35)

... Gesprächsanlässe, die sich durch die Raumgestaltung und Gesprächsimpulse der Pädagoginnen und Pädagogen eröffnen (z.B. Küchenfenster, Min.: 0:10)

... das Angebot vielfältiger, hochwertiger und anspruchsvoller Materialien in den themenbezogenen Bildungs- und Erfahrungsräumen und die Zugänglichkeit des Materials für die Kinder

... Materialien wie z.B. Bilder- und Sachbücher, die in allen Räumen zu finden sind (z.B. Ritterbücher und Architekturbücher im Bauraum, Min.: 0:51).

... die Alltags- und Lebensnähe der Materialien: Sie können verschiedene Alltagsmaterialien und „echte“ Gegenstände („Echzeug“) entdecken (z.B. Telefon, Min.: 2:37).

... die Raumgestaltung und Ästhetik: Wie sind die Materialien präsentiert und angeboten? Was gefällt Ihnen besonders gut? (z.B. Frühstücksbuffet, Min.: 2:25).



Geschaffene Einblicke in die Küche

Anregungen zur Selbstreflexion und fachlichen Austausch

- ▶ Betrachten Sie einmal das Raumkonzept in Ihrer Einrichtung. Welche Bildungsbereiche sind am meisten durch Materialien und Räume repräsentiert? Gibt es Bereiche, die Sie angeregt durch die Filmbeispiele, stärker ausbauen oder weiterentwickeln könnten? (z.B. einen Tier- und Forscherbereich, Min.: 0:34)
- ▶ Welche sprachlich bildendenden Alltagssituationen konnten Sie im Film beobachten? Welche Alltagssituationen in Ihrer Kindertageseinrichtung bieten sich besonders für Dialoge mit Kindern an? Wie könnten Sie sprachliche Bildung als durchgängiges Prinzip alltagsintegriert umsetzen (z.B. Einkaufsladen, Min: 0:56)?
- ▶ Wie können die Räume in Ihrer Einrichtung so gestalten und verwendungsoffene Materialien so darbieten, um dem vernetzten Lernen der Kinder zu entsprechen?
- ▶ Knüpfen Sie an der Lebenswelt der Kinder an und werden diese aktiv einbezogen? Erhalten die Kinder und deren Familien beispielsweise die Möglichkeit, ein „Ich-Buch“ zu gestalten oder Fotos und Erzählungen aus der Familie in das Portfolio einzuordnen? Welche Methoden sind für Ihre Kita passend, um die Familie an der Portfolioarbeit stärker zu beteiligen? (z.B. Ich-Bücher, Min.:1:26).



Kurzfilm 4: Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte

„Die Eltern sind die wichtigsten Ansprechpartner. Sie kennen ihre Kinder am allerbesten und wir müssen und wollen einfach sehr gut mit den Eltern kooperieren.“

EDELTRAUD PROKOP, ERZIEHERIN, LEITERIN,
KINDERKRIPPE FELICITAS-FÜSS-STRASSE, MÜNCHEN

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Öffnung der Bildungseinrichtungen nach außen und Bildungspartnerschaft mit der Schule sind die Themen des Kurzfilms 4. Gezeigt werden vor allem auch Beispiele gemeinsamer Bildungsaktivitäten verschiedener Bildungsorte, darunter auch der Vorkurs Deutsch.

Impulse für die gezieltere Betrachtung der Filme

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit einmal gezielt auf

- ... die Einbeziehung der Eltern und Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern (z.B. Eingewöhnung, Min.: 0:53; Väterfrühstück, Min.: 1:43)
- ... die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit Kooperationspartnern (z.B. pädagogische Tierfarm, Min.: 2:38; gemeinsames Thema Müll mit der Schule, Min.: 6:26)



- ... gemeinsame Bildungsaktivitäten mit der Schule
- ... die gemeinsamen Planung und Gestaltung des Vorkurses Deutsch (Vorkurs, Min.: 3:47).

Anregungen zur Selbstreflexion und fachlichen Austausch

- ▶ Zu welchen Aktivitäten sind die Eltern in Ihrer Kindertageseinrichtung eingeladen? Welche Eltern-Kind-Angebote gibt es in Ihrer Kita, von denen Eltern, Kinder und pädagogisches Personal gleichermaßen profitieren? (z.B. das literarische Väterfrühstück mit Kindern, Min.: 1:43)
- ▶ Welche Ideen für weitere gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern haben Sie? Welche Rolle haben die Eltern dabei? Sind sie Partner, Gäste, Helfer?
- ▶ Durch die Öffnung nach außen erhalten die Kinder Zugang zu Erfahrungsräumen, die vertiefte intensive Bildungsprozesse ermöglichen: Welche Naturerfahrungsräume gibt es in der näheren Umgebung Ihrer Kita?



Öffnung nach außen schafft ganzheitliche Bildungsprozesse

- ▶ Wie können Sie sich die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ihrer Kita vorstellen? Zu welchen weiteren Bildungsorten können Sie sich öffnen, um Kinder in Ihren Kompetenzen zu stärken?
- ▶ Wie wird der Vorkurs Deutsch in Ihrem Kita-Schule-Tandem gestaltet? Welche Sprach- und Literacykompetenz stärkenden Methoden werden gewählt, die die Kinder aktiv einbeziehen und ihre Themen aufgreifen? Wie findet die individuelle Umsetzung, orientiert an den Interessen und Kompetenzen der Kinder, statt? Welche Rolle spielen in Ihrer pädagogischen Vorkurspraxis Bilder- und Sachbücher und das dialogische Lesen?



Gemeinsames Müll-Projekt von Kita und Grundschule

Kurzfilm 5: Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen

„Und jeder von uns bietet inzwischen seine Kompetenzen an, (...) wir haben uns zu unseren Themen weiterqualifiziert im Bereich Musik, im Bereich Sprache, eigentlich in allen Bereichen.“

EDELTRAUD PROKOP, ERZIEHERIN, LEITERIN,
KINDERKRIPPE FELICITAS-FÜSS-STRASSE, MÜNCHEN

Das Team als lernende Gemeinschaft, Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen und die Schlüsselrolle der Leitung sind die Themen des Kurzfilms 5. Exemplarisch werden Prozesse der Öffnung nach innen und außen aufgezeigt, die die notwendige Grundlage für die Gestaltung einer differenzierten Lernumgebung sind.

Impulse für die gezieltere Betrachtung der Filme

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit einmal gezielt auf

- ... die reflexiven Prozesse im Team, den Einbezug aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und dem Lernen aus eigenen Erfahrungen (z.B. Umgang mit neuen Herausforderungen, Min.: 0:37)
- ... die einrichtungsbezogene Fortbildungsplanung im Team: Mit sich ergänzenden Stärken und Kompetenzen kann im Team

- effektiv zusammengearbeitet werden (z.B. Kompetenzorientierung im Team, Min.: 2:13).
- ... die gestalteten Raumkonzepte in allen Filmen (z.B. Weiterentwicklung des Raumkonzeptes, Min.: 1:24).
- ... die Rolle der Leitung als Moderatorin von Qualitätsentwicklungsprozessen.



Anregungen zur Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Praxis

- ▶ Welche neuen Herausforderungen sind in Ihrer Einrichtung aktuell und wie können Sie darauf eingehen? Welche Strukturen und Rahmenbedingungen können Sie im Team schaffen, damit Austauschprozesse über Weiterentwicklungen und regelmäßige Reflexionsprozesse über Veränderungen stattfinden können?
- ▶ Welche Evaluationsmethoden sind für Ihre Einrichtung passend, um die Stärken und Veränderungspotenziale der eigenen Arbeit herauszufinden? (z.B. Videoaufnahmen als Reflexionsgrundlage, Min.: 2:53).
- ▶ Kommen Sie einmal ins Gespräch über die individuellen Kompetenzen und Interessen jedes Teammitglieds: An welchen Stellen werden Fähigkeiten bereits genutzt und welche können künftig gezielter als Ressource einbezogen werden?
- ▶ Haben Sie durch die Einblicke in die Bildungseinrichtungen neue Ideen für die eigene Praxis entwickelt? Gibt es in Teamsitzungen Zeit, dass Pädagoginnen Ideen einbringen? Ist das Team offen für den Austausch darüber und die Erprobung von Ideen?

Mitwirkende Bildungseinrichtungen an allen fünf Begleitfilmen

- ▶ Katholischer Kindergarten St. Konrad, Burghausen
- ▶ Katholische Kindertagesstätte Gut Heuchelhof, Würzburg
- ▶ Katholischer Kindergarten St. Nikolaus, Simbach
- ▶ Katholischer Kindergarten St. Peter und Paul
„Lernwerkstatt für Kinder“, Hammelburg-Westheim
- ▶ Städtische Kinderkrippe Felicitas-Füss-Straße 14,
München-Trudering
- ▶ Städtische Kinderkrippe Freda-Wuesthoff-Weg,
München-Bogenhausen
- ▶ Städtische Kindertageseinrichtung „Am Eichenwald“, Ingolstadt
- ▶ Grundschule Markgrafenstraße, München-Trudering
- ▶ Grundschule Gerolfing, Ingolstadt
- ▶ Johannes-Hess-Schule, Burghausen
- ▶ Pädagogische Farm, München-Ost

Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.). (2012/2014). Gemeinsam Verantwortung tragen. Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. München. Online-Abruf: http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php

Staatsinstitut für Frühpädagogik & Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (2014). Gute Praxis sichtbar machen. Fünf Begleitfilme zu den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. München. Online-Abruf: http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php

Inhaltlich verantwortlich

Staatsinstitut für
Frühpädagogik (IFP)

Anschrift

Staatsinstitut für Frühpädagogik
Winzererstraße 9
80797 München
Internet: www.ifp.bayern.de

Projektleitung und

Gesamtverantwortung

Eva Reichert-Garschhammer
(IFP)

Autorinnen

Claudia Wengert (IFP)
Dr. Claudia Wirts (IFP)

www.zukunftsministerium.bayern.de



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren? BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Winzererstr. 9, 80797 München
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de
Gestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg
Bildnachweis: shutterstock.com, Maria Rilz
Druck: Druckerei Scherbeck GmbH
Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier
(FSC, PEFC oder vergleichbares Zertifikat)
Stand: März 2015
Artikelnummer: 10010498

Bürgerbüro: Tel.: 089 1261-1660, Fax: 089 1261-1470
Mo. bis Fr. 9.30 bis 11.30 Uhr und Mo. bis Do. 13.30 bis 15.00 Uhr
E-Mail: Buergerbueero@stmas.bayern.de

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien, sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.